

Planen mit System!

Wenn Sie den Arzt aufsuchen, sind Sie wahrscheinlich froh, wenn er nicht nur Ihren Blutdruck oder den verstauchten Knöchel unter die Lupe nimmt. Sie möchten als ganzer Mensch wahrgenommen werden, dessen Lebensumstände sowohl bei der Ursache als auch bei der erfolgreichen Behandlungsmethode eine wesentliche Rolle spielen. Sehr ähnlich verhält es sich bei der Planung Ihrer Finanzen.

Ganzheitlich planen im Lebenszyklus

Tanja und Frank, beide Anfang dreissig, leben im Konkubinat und haben im Sinn, baldmöglichst eine gemeinsame Eigentumswohnung zu kaufen. Tanja arbeitet als Sachbearbeiterin bei einem kantonalen Amt, während Frank als selbstständiger Grafiker tätig ist. Möglich ist, dass die beiden in ein paar Jahren Kinder wollen, dann würden sie wahrscheinlich heiraten.

Rosemarie ist fünfundfünfzig Jahre alt und seit zehn Jahren geschieden. Sie lebt allein, ihre beiden erwachsenen Kinder sind schon lange ausgeflogen. In letzter Zeit ist in Rosemarie der Wunsch erwacht, sich irgendwann zwischen sechzig und dreiundsechzig frühpensionieren zu lassen.

Isabelle und Tom sind seit bald zwanzig Jahren verheiratet. Die Mittvierziger haben zwei Kinder, die noch in Ausbildung sind. Wahrscheinlich werden beide studieren. Nach einer langen Familienpause ist Isabelle daran, wieder in ihrem angestammten Beruf als Personalfachfrau Fuss zu fassen. Das Ehepaar träumt schon lange von einer ausgedehnten Reise nach Australien.

Benjamin hat vor kurzem das Biologiestudium abgeschlossen und seine erste Stelle in einem Pharmaunternehmen angetreten. Mit fünfundzwanzig Jahren will er endlich der Studenten-Wohngemeinschaft entfliehen und eine eigene Wohnung beziehen. Allerlei Hausrat braucht er dazu, ein erstes Auto wäre auch nicht schlecht und so richtig teure Ferien möchte er sich endlich mal leisten.

Erika ist fünfundsechzig und Kurt achtundsechzig Jahre alt. Ihre drei Kinder und besonders die fünf Enkel halten die Pensionierten auf Trab – sofern sie überhaupt da und nicht auf Reisen sind. Das Ehepaar genießt den Ruhestand in vollen Zügen, endlich ist genügend Raum da, um ausgiebig allen Interessen und Freiheiten zu frönen.



Eine wichtige Frage an Sie: Erkennen Sie bei diesen fünf unterschiedlichen Lebenssituationen irgendwelche Gemeinsamkeiten?

MERKE

Ganzheitliche Finanzplanung bezieht sich nicht nur auf alle finanziellen Aspekte, sondern immer auch auf die individuelle Lebenssituation. Finanzplanung und Lebensplanung gehen Hand in Hand. Dies gilt ungeachtet der Höhe von Einkommen und Vermögen. Ansprüche und Verhältnisse ändern sich im Lebenszyklus. Das Grundprinzip der Ganzheitlichkeit bleibt jedoch unangestastet.

Wahrscheinlich haben Sie herausgefunden, dass in drei der fünf Situationen Paare involviert sind, zwei davon sind verheiratet, eines nicht. Die Ehepaare haben Kinder. Mit Ausnahme der bereits pensionierten sind alle Personen erwerbstätig, aber nur ein Mann ist selbstständig erwerbend. Sonst werden Sie wahrscheinlich mehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten herausgefunden haben. Stimmt alles ganz genau!

Aber es gibt noch mehr Gemeinsamkeiten: Alle unsere Protagonisten haben Wünsche und Pläne für die nahe oder ferne Zukunft. Mal geht es um die Realisierung grosser Wünsche wie den Wohnungskauf oder die Frühpensionierung, mal um viel kleinere wie die Anschaffung der neuen Einrichtung oder um eine Reise.

Eines haben all diese Pläne gemeinsam: Nichts davon lässt sich ohne Geld verwirklichen. So wie fast jeder Lebensbereich mehr oder weniger von finanziellen Aspekten abhängig ist, so werden die meisten dieser Projekte einer mehr oder minder intensiven Planung bedürfen. Und diese wiederum ist abhängig von den teilweise völlig unterschiedlichen Lebenssituationen, in denen sich unsere Personen befinden. Sowohl die persönliche und finanzielle Ausgangslage als auch die Bedürfnisse sind in jedem Fall anders. Entsprechend individuell muss die Planung angegangen werden, damit ein massgeschneidertes Resultat möglich ist.

Die vernetzte Sichtweise macht den entscheidenden Unterschied

Damit aber nicht genug. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die vernetzte Betrachtungsweise aller finanzieller Bereiche. Ein solides Bauwerk besteht immer aus mehreren Bausteinen, die aufeinander abgestimmt sein müssen, damit das Gebäude nicht ins Wackeln kommt. Genauso setzt sich Ihr finanzieller Haushalt aus unterschiedlichen Teilbereichen zusammen, die Sie nie völlig losgelöst voneinander betrachten sollten. Auch dann nicht, wenn ein Bereich Sie mehr interessiert als alle übrigen.

Falsch geplant

Kurt hat sich damit auseinandergesetzt, wie er die Steuerbelastung senken könnte. Er beschliesst, künftig keine verzinslichen Anlagen zu halten und stattdessen in Aktien zu investieren, um von steuerfreien Kursgewinnen zu profitieren. Zwei Jahre später läuft die Festhypothek aus. In der Zwischenzeit sind die Zinsen mächtig angestiegen, was das Budget zu stark belastet. Kurt möchte einen Teil seiner Aktien verkaufen, um die Hypothek zu amortisieren. Leider sind die Kurse aber derart tief gesunken, dass Kurt nur mit Verlust verkaufen kann.

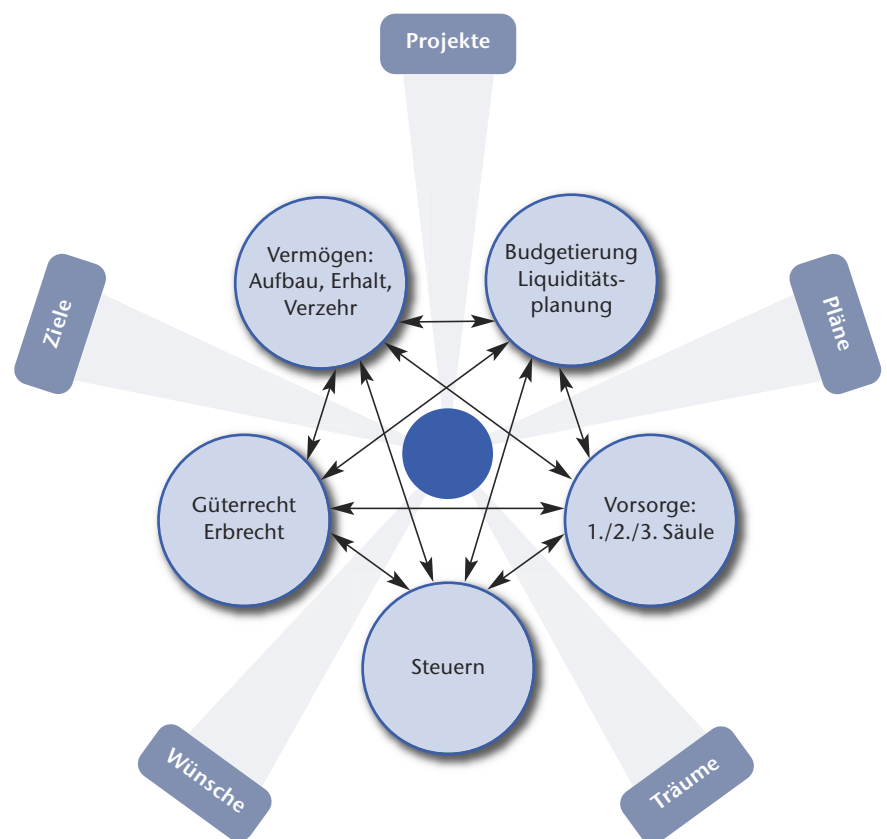
Dumm gelaufen? Nein, falsch geplant: Hätte Kurt neben den steuerlichen Aspekten auch die Frage des künftigen Liquiditätsbedarfs geprüft, wäre er heute wahrscheinlich in einer komfortableren Situation und eine derart unerwünschte Auswirkung wäre rechtzeitig erkannt und vermieden worden.



Finanzplanung: Gesamtbetrachtung aller finanzieller Aspekte

Durch eine vernetzte Betrachtung können unerwünschte Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Bereichen rechtzeitig erkannt und vermieden werden. Im Mittelpunkt stehen stets Ihre individuelle Ausgangslage, Ihre Bedürfnisse und alle persönlichen Projekte, Ziele und Wünsche, die es zu realisieren gilt. Das Resultat ist eine gut strukturierte Übersicht, die als Basis für die Umsetzung dient und gleichzeitig als Instrument zur regelmässigen Überprüfung eingesetzt werden kann. Denn trotz solider Planung ist niemand vor Veränderungen gefeit. Diese gilt es rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Massnahmen einzuleiten.

Ein Finanzplan ist also ein hochwirksames Arbeitsinstrument: Durch ihn schaffen Sie die Grundlage, um Ihre Finanzen jederzeit im Griff zu haben und Ihre Pläne und Wünsche gezielt zu realisieren.



Finanzplanung Schritt für Schritt

Isabelle und Tom wollen im Zusammenhang mit ihrem unbezahlten Urlaub und der geplanten Australienreise einen kleinen, aber effizienten Finanzplan erstellen.

1. Wünsche und Ziele definieren (Soll-Zustand)

Im Vordergrund steht die lang ersehnte Reise. Noch ist nicht ganz klar, wann diese stattfinden soll. Das hängt von den finanziellen Möglichkeiten ab und natürlich auch von den Auflagen des Arbeitgebers. Der Wunschhorizont liegt zwischen 2 und 4 Jahren. Isabelle und Tom konzentrieren sich allerdings nicht nur auf dieses eine grosse Projekt, sondern überlegen sich gleichzeitig, ob weitere Dinge anstehen und

	<p>finanziert werden müssen – wie zum Beispiel der Ersatz des alten Autos oder die Sanierung der Heizungsanlage. Die beiden versuchen, möglichst genau zu definieren, wie viel die Reise sowie die übrigen Projekte wohl kosten werden. Es erfordert einen gewissen Recherchier-Aufwand, bis alle Angaben beisammen sind.</p>
2. Umfassende Bestandsaufnahme (Ist-Zustand)	<p>Isabelle und Tom erstellen eine Übersicht über ihr vorhandenes Vermögen. Sie überlegen sich, welche Gelder bereits anderweitig verplant oder zweckgebunden sind und welche zur Finanzierung ihrer Reise überhaupt in Frage kommen. Parallel dazu machen sie ein Budget: Dieses betrifft ihre laufenden Einnahmen und Ausgaben. Daraus lässt sich ableiten, ob sie aus ihren Einkünften noch Rückstellungen für die Reise bilden können oder ob alles schon eingesetzt ist.</p>
3. Gegenüberstellung von Ist- und Soll-Zustand	<p>Da Isabelle und Tom nun wissen, welche Projekte in nächster Zeit finanziert werden sollen und welche Gelder wofür eingesetzt werden können, erkennen sie leicht, ob bereits genügend Ersparnisse für alles vorhanden sind und wie viel sie allenfalls noch zusammensparen müssen. Sie erkennen auch, wie realistisch es ist, die Reise im vorgeesehenen Zeitrahmen anzutreten.</p>
4. Massnahmen definieren	<p>Aus der Analyse von Ist- und Soll-Zustand lassen sich passende Massnahmen ableiten, um die geplanten Ziele zu erreichen. Je nachdem müssen Isabelle und Tom ihren Projekt-Katalog noch einmal überarbeiten, neue Prioritäten setzen, Planung und Kosten anpassen. Vielleicht setzen sie andere Akzente in ihrem aktuellen Budget, damit sie einen Einnahmenüberschuss zurückstellen können. Sie bestimmen die passenden Anlage- oder Sparinstrumente, aus denen sie die Australienreise und alle weiteren Projekte finanzieren werden, schichten ihre Gelder wo nötig um und stellen sicher, dass das erwünschte Kapital zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen wird. Dies bedingt, dass Isabelle und Tom über die Funktionsweise und die Besonderheiten der einzelnen Finanzinstrumente Bescheid wissen.</p>
5. Massnahmen umsetzen	<p>Gewisse Massnahmen lassen sich sofort realisieren, andere erst nach und nach. Im Budget werden die Ausgaben für die Ferien der nächsten beiden Jahre reduziert. Zudem eröffnen Isabelle und Tom ein separates «Australien-Konto», das künftig mittels Dauerauftrag gespiesen wird. Kassenobligationen werden bei ihrer Rückzahlung zur Finanzierung des neuen Autos verwendet. Die Heizungsanlage wird mittels Aufnahme einer zusätzlichen Hypothek finanziert.</p>
6. Kontrolle und Korrekturen	<p>Isabelle und Tom kontrollieren nun regelmässig, ob ihre Planung im Lot ist und die ergriffenen Massnahmen funktionieren. Unvorhergesehenes ist immer möglich, welches die gesetzten Ziele in Frage stellt oder erst auf Umwegen erreichen lässt. Vielleicht ist der Sparprozess doch nicht so reibungslos zu realisieren, weil zu knapp kalkuliert wurde. Oder das Auto bleibt vorzeitig stehen und muss aus einer anderen Quelle finanziert werden als ursprünglich geplant.</p> <p>Natürlich wissen Isabelle und Tom, dass Finanzplanung ein laufender Prozess ist, der sich nicht auf den recht kurzen Horizont bis zur Australienreise beschränken lässt. Im Hinblick auf spätere Projekte oder die Pensionierung sollten sie auch komplexere Zusammenhänge wie Vorsorge und Steuern mit einbeziehen. Doch fürs Erste reicht es.</p>

Werden Sie konkret

So einfach ist das! Eben haben Sie gelesen, wie eine schrittweise Finanzplanung funktioniert. Nun schauen wir etwas genauer auf Ihre eigene Situation:

Auch Sie möchten auf ein Ziel hin sparen? Ihr bestehendes Vermögen erhalten oder lieber noch vermehren? Brauchen Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt eine gewisse Summe, um damit ein Projekt zu finanzieren? Vielleicht reizt Sie auch der Nervenkitzel, den es angeblich an der Börse zu finden gibt? Oder sind Sie unsicher, ob Ihr Geld lange genug reicht?

Die wenigsten Leute haben «einfach so» Vermögen, das sie ohne einen bestimmten Verwendungszweck anlegen möchten. Die meisten haben Pläne, die früher oder später mit dem vorhandenen Geld realisiert werden sollen, und möchten diese Projekte gezielt angehen. Am besten verschaffen Sie sich einen Überblick, indem Sie erst einmal eine Aufstellung über Ihre sämtlichen, heute bekannten Projekte, Pläne und Anschaffungen machen und diese auf einer Zeitachse in die richtige Reihenfolge setzen.

Den Spar- oder Anlagehorizont bestimmen

sehr kurzfristig < 1 Jahr	kurzfristig 1–3 Jahre	mittelfristig 4–6 Jahre	langfristig 7–10 Jahre	sehr langfristig > 10 Jahre
------------------------------	--------------------------	----------------------------	---------------------------	--------------------------------

Ideal ist es natürlich, wenn Sie sich darüber im Klaren sind, welchen Kapitalbedarf Sie zum jeweiligen Zeitpunkt haben.

Tanja und Frank haben ihre diversen Projekte aufgelistet:

sehr kurzfristig < 1 Jahr	kurzfristig 1–3 Jahre	mittelfristig 4–6 Jahre	langfristig 7–10 Jahre	sehr langfristig > 10 Jahre
Ersatz Auto im Frühling 25'000	Kauf Wohnung in 3 Jahren 150'000 Eigen- kapital	Asienreise in 5 Jahren 30'000	Keine beson- deren Pläne	Ausbildung Kinder in ca. 15 Jahren 160'000 Pensionierung in 30 Jahren 500'000

Die beiden wissen: Je weiter entfernt ihr Ziel liegt, desto ungenauer sind die Angaben zum benötigten Betrag. Doch als Richtwerte für die weitere Planung stellen sie wertvolle Eckpunkte dar.

Die richtigen Finanzinstrumente einsetzen

Obschon als nächster Schritt die Bestandesaufnahme Ihres Vermögens und das Erstellen eines Budgets vorgesehen ist, werden wir auf diese beiden Bereiche erst später eingehen. Vorerst werden wir uns mit den unterschiedlichen Finanzinstrumenten beschäftigen, die Sie kennen sollten: Informieren Sie sich in den nächsten Kapiteln über die verschiedenen Funktionsweisen und Anwendungsgebiete. Sie werden bald merken, welche Instrumente sich für Ihre persönlichen Zwecke eignen und welche eher nicht.

